

Sencer ŞAHİN*

Parerga zum Stadiasmus Patarensis (4) Mikron Oros Akarassos in Milyas

Abstract: In the treaty of 46 BC between Caesar and the Lycians and in the fragmentary governor inscription from the time of Claudius there are some topographical names which enrich our knowledge of the historical geography of the Elmalı Plain (Northern Lycia). The first text exposes the existence of two mountains with the name Akarassos in the region, one is expressed as Meikron Akarassos Oros, while the other is concluded from the text as Mega Oros Akarassos though it was not reported in the treaty. The former can be identified with Nohutlu Dağ and the latter with Elmalı Dağı. Meikron Akarassos Oros, i.e. the hills of Nohutlu Dağ, also forms the eastern border of Lycia from Asia. This ridge divided the ancient Milyas into two regions on the high plain of Elmalı. The region of the north-eastern Elmalı Plateau is given in text A of the Claudian governor inscription as “Milyas that doesn’t belong to the Lycians”, suggesting that the plain of the same plateau located to the west of Nohutlu Dağ should be “Milyas that belongs to the Lycians”. This paper also proposes that the Μεικρ[- place name mentioned in text A of the same inscription might perhaps be restored as Μεικρ[οτέρα Μιλύας.

Keywords: Milyas, Elmalı, Mikron Oros, Akarassos, Elmalı Dağı, Nohutlu Dağ.

Die Hochebene von Elmalı und nördliche Regionen Zentrallykiens bildeten in der Antike das westlichste Gebiet der pisidischen Milyas. Das Stadiasmusmonument aus Patara bezeichnet die nordlykische Straßenstation Kodopa als zu Milyas gehörig. Laut Ptolemaios (V 3, 4) lagen auch die Städte Choma und Podalia in der Landschaft Milyas. Aus dem Stadiasmus ergibt sich, dass Akarassos und Soklai,¹ die ebenfalls innerhalb der Landschaft Milyas lagen, die östlichsten Grenzorte der Provinz Lykien gegen Asia bildeten. Neue Erkenntnisse zur historischen Geographie dieser Region liefern zwei neue epigraphische Belege: Bei dem ersteren handelt es sich um den zwischen Caesar und dem lykischen Koinon im Jahr 46 v. Chr. abgeschlossenen Staatsvertrag,² in dem ein Μεικρὸν Ὄρος gemeinsam mit Ἀκαρασός als die östlichste Ortsbezeichnung ganz zum Schluß der lykischen Ortsliste steht. Das zweite Dokument ist die claudische Statthalterinschrift aus Gölova, in der ein Konflikt bezüglich der landwirtschaftlichen Nutzung τῆς γῆς τῆς ἐν Μιλυάδι τῶν μὴ Λυκίων bzw. ἐν τῷ ἐπικαλουμένῳ Δέλτα geregelt wird.³ Der Vertrag aus dem Jahr 46 v. Chr. zählt ab Z. 52 Orte auf, die Lykien zugeschlagen oder zurückgegeben wurden. Aufgelistet sind in diesem Zusammenhang auch

* Prof. Dr. Sencer Şahin (em.), Akdeniz Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Eskiçağ Dilleri ve Kùltürleri Bölümü, Kampüs TR – 07058 Antalya (sencersahin@akdeniz.edu.tr).

Diese Publikationsreihe beruht auf Feldforschungen, die wir als ein von der „Scientific and Technological Research Council of Turkey“ (TÜBİTAK) unterstütztes Projekt im Rahmen des Stadiasmus Patarensis durchführen. Die Forschungserlaubnis wurde von dem Türkischen Kulturministerium erteilt. Beiden Institutionen verpflichtet sich der Autor zum Dank.

¹ Şahin – Adak, Stadiasmus 196-199, STR 31.

² Mitchell 2005, 165-258.

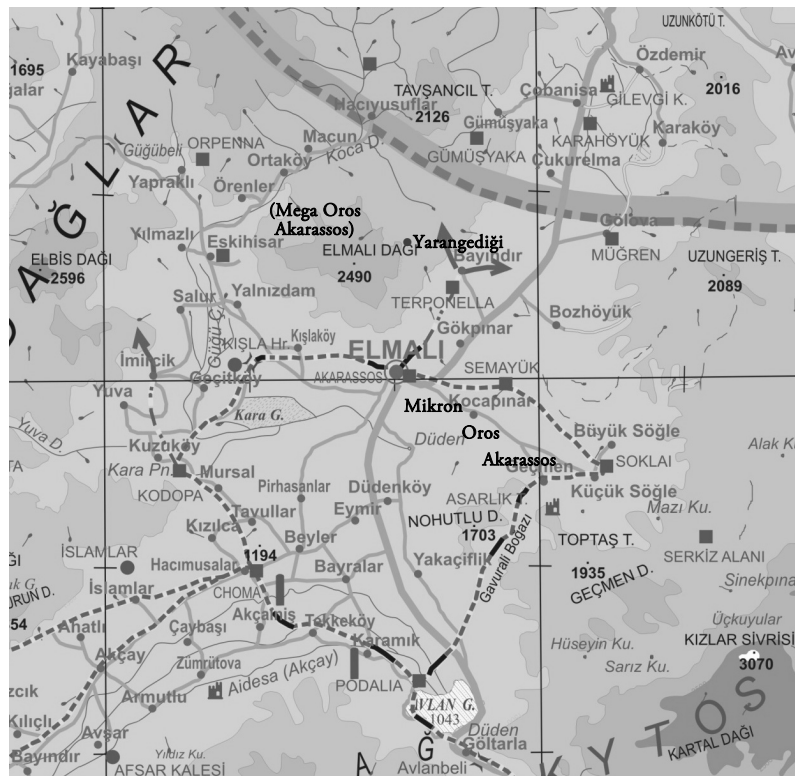
³ İplikçioğlu 2007, 81-83 und neuerdings Rousset, Lycie en Cabalide 145-152 Nr. 6 mit einer besseren Textedition.

zahlreiche Ortschaften und Berge im Elmalı-Plateau, von denen einige durch andere Quellen belegt sind, viele aber dort zum ersten Mal erscheinen. Eine Neuigkeit ist auf jeden Fall *Μικρὸν Ὄρος* (so *editio princeps*), welches aber einer kleinen Korrektur bedarf:

1. „Mikron Oros, Akarassos“ oder „Mikron Oros Akarassos“ ?

Der betreffende Vertrag führt folgende Orte in Nordlykien auf, die von Caesar den Lykiern überlassen wurden:

Z. 58-61: - - *Μασα Ὄρος Μαρακανδα Ουαυτα Τετραπυργία Ἐλβησσός Ἀκαρασός Φιλεττα Τερπονέλλα Τερπις Κόδοππα Μικρὸν Ὄρος Ἀκαρασός*: οἱ τε τόποι καὶ | αἱ τούτων οἰκοδομαὶ ἢτε χῶρα ὅσα τε ἐντὸς τούτων τῶν ὁρίων ἔστιν Λυκίῳ ἔστωσαν· κτλ.



Das Elmalı-Plateau mit dem claudischen Straßensystem

Die ersten vier Orte sind in der Gegend von Oinoanda zu suchen, weil sie (mit Ausnahme von Tetrapyrgia) auch in zwei anderen Dokumenten aus dem Gebiet Oinoandas vorkommen.⁴ Bemerkenswert ist, daß alle Orte, die – mit Ausnahme Meikron Oros – zwischen zwei Akarassoi stehen, nämlich Philetta, Terponella, Terpis und Kodopa, auch durch andere epigraphische Belege bereits bekannt sind und alle, abgesehen von Kodopa und Meikron Oros, wenig nordöstlich von Elmalı, an höheren Lagen des gleichnamigen Berges gelegene antike Siedlungen sind.⁵ Eine besondere Auf-

⁴ Für die Belegstellen vgl. Mitchell 2005, 215-217.

⁵ Für Philetta, Terponella und Terpis vgl. İplikçiöğlu et alii, Nord Lykien I, 16-18 Nr. 5 und 6 (das Ethnikon von Terponella *Τερπονελλεύς*, *Τερπονελλίς*, *Τερπονελλέα* und *Τερπονελλεῖς*; das feminine Ethnikon von Terpis in nr. 6: *Τερπειρίς*); nr. 15 aus Yarangediği ca. 5 km nordwestlich vom Dorf Bayındır ist ein Grenzstein: *ὄρος | Φιλετέων | Τερπονελέων*; hierzu vgl. Hellenkemper – Hild, Lykien und Pamphylien, s.v. Terponella und Mitchell 2005, 219-220.

merksamkeit verdient aber, daß in demselben Satz Ἀκαρασσός zweimal als Ortsname erscheint. Man sollte diesen Umstand nicht als ein Fehler abtun.⁶ Während der erste Akarassos die antike Siedlung bezeichnet, handelt es sich bei dem zweiten vielmehr um den Berg, d. i. Akarassos Oros, der mit dem Prädikat μικρός bestimmt ist. Wir haben es also mit einem Berg zu tun, der mit der Ortschaft gleichnamig war, also genau wie die Stadt Kragos am gleichnamigen Berg Kragos⁷ oder wie heute Elmalı am gleichnamigen Elmalı Dağı usw.

Der Ausdruck Μεικρὸν Ὄρος Ἀκαρασσός, d. h. „der kleine Akarassos-Berg“ setzt voraus, daß es in derselben Gegend auch ein Mega Oros Akarassos (Μέγα Ὄρος⁸ Ἀκαρασσός) gab. Solche Benennungen in türkischen Bergnamen gibt es öfter, wie z. B. Küçük Erciyes und Büyük Erciyes, Küçük Ağrı und Büyük Ağrı usw. Die auch aus literarischen Quellen bekannte antike Stadt Akarassos, deren Lokalisation erst durch den Stadiasmus möglich wurde,⁹ ist die heutige Kreisstadt Elmalı, die, wie eben gemerkt, am Fuße des gleichnamigen Berg Elmalı Dağı liegt. Die Wurzeln dieser lokalen Tradition scheinen in die Antike zurückzugehen. Akarassos (Elmalı) lag also am Oros Akarassos (Elmalı Dağı), das sicherlich nicht mit dem Mikron Oros Akarassos identisch sein kann, weil dieser Berg mit einer Höhe von 2500 m eine der höchsten Erhebungen der Region ist. Folglich müssen wir ihn m. E. analog zu dem Μεικρὸν Ὄρος Ἀκαρασσός, Mega Oros Akarassos bezeichnen. Weil der Vertrag des Jahres 46 v. Chr. das Mikron Oros Akarassos einerseits als letzter Ort Lykiens angibt, andererseits mit der gleichnamigen Stadt in Beziehung setzt, muß er am äußersten Ende Lykiens, aber in unmittelbarer Nähe der Stadt Akarassos gesucht werden und zudem auch ein niedrigeres Relief gegenüber dem Gebirgssystem der Region bilden. Der einzige Berg in diesem engen Raum, der diese Voraussetzungen erfüllt, ist der Nohutlu Dağ, der sich mit vielen relativ niedrigeren Hügeln (1250-1700 m) in nordsüdlicher Richtung zwischen dem Elmalı Dağı und Beydağları (Masikytos) erstreckt und das große Plateau von Elmalı in zwei Poljen teilt. Diese Identifikation findet auch im Stadiasmus ihre Unterstützung, indem er Akarassos und Soklai als letzte Straßenstationen Lykiens gegen Osten verzeichnet (STR 31), die eine (Akarassos) am äußersten Nordende, die andere (Soklai) dagegen am äußersten Südende dieses Meikron Oros Akarassos liegen. In dieser Eigenschaft ist dieser Bergstock nicht nur eine Trennlinie zwischen den beiden Poljen, sondern auch eine natürliche Grenze zwischen Lykien und Asien, so daß die westlich gelegene Polje in Lykien, die östliche aber in Asien blieb. Die zuletzt erwähnte kleinere Polje umfaßt die Ebene um Gölova/Mü(ğ)ren, die sich in nordöstlicher Richtung vom Nohutlu Dağ bis zum Uzunkötü Tepesi unmittelbar nördlich vom Gilevği Kalesi erstreckt. Auf diese, von den Termessiern als Μιλυὰς τῶν μὴ Λυκίων bezeichnete (s. unten) Ebene scheint sich in der Antike der Streit zwischen dem lykischen Bund und Termessos konzentriert zu haben.

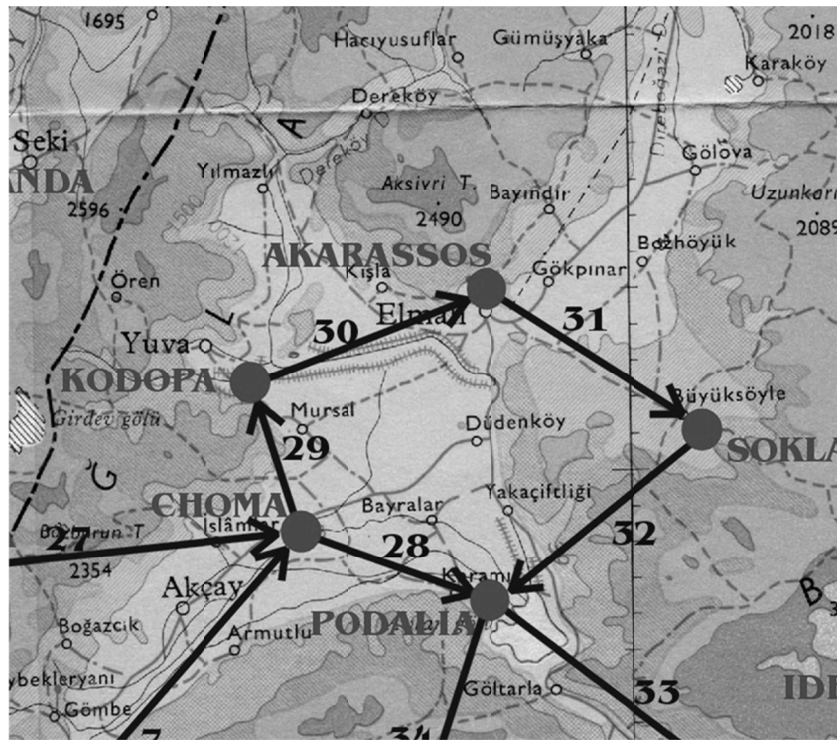
⁶ Vgl. Mitchell 2005, 215: „This probably contains twenty places names, of which one, Akarassos, appears in error twice on the list“. Vgl. dort auch die Übersetzung auf S. 172: „Mikron Oros, and Akarassos, and -“. Das so verstandene Mikron Oros identifiziert Mitchell 2005, 222-223 mit dem Gilevği Kalesi.

Rousset, Lycie en Cabalide 137 und 139 hält neuerdings bei dem zweiten Akarassos eine Verwechslung mit dem ostlykischen Ort Akalissos für möglich, was jedoch wenig wahrscheinlich ist, weil sich alle vorgenannten Orte auf Nordlykien konzentrieren.

⁷ Strab. 14,3,5: καὶ μετὰ τοῦτον ὁ Κράγος, ἔχων ἄκρας ὀκτῶ καὶ πόλιν ὁμώνυμον.

⁸ Ein Μέγα Ὄρος kommt auch in der Stiftungsurkunde des Demosthenes aus Oinoanda vor: Wörrle, Stadt und Fest 12, Z. 72.

⁹ Dazu und über die antiken Literatur s. Şahin – Adak, Stadiasmus 197 mit Anm. 470.



Schematische Darstellung der claudischen Straßen auf dem Elmalı-Plateau

2. Mikro[tera Milyas] ?

Daß die beiden Poljen des Elmalı-Plateaus in der Antike Milyas hießen, geht aus zwei epigraphischen Dokumenten claudischer Zeit hervor: Der Stadiasmos von Patara bezeichnet den Zielort der von Choma ausgehenden STR 29 *Κόδοπα της Μυλιάδος*. In der Statthalterinschrift aus Gölova/Mü(ğ)ren, die kürzlich mit knapper Erläuterung veröffentlicht wurde,¹⁰ ist von einer *Μιλιάς τῶν μὴ Λυκίων* (Milyas der nicht Lykier) die Rede. Ähnlich wie bei dem Meikron Oros setzt auch diese Bezeichnung voraus, daß in der Region auch eine *Μιλιάς τῶν Λυκίων* existierte. Wenn wir nun das Meikron Oros Akarassos, d.i. die Hügelkette von Nohutlu Dağ, allgemein als die natürliche Grenze zwischen Lykien und Asien betrachten, so ist es ganz klar, daß die große Polje lykische, die kleinere dagegen asiatische Milyas war, die Termessier demonstrativ „nicht lykisch“ nannten. Dieser Status für die beiden Teile des Elmalı-Plateaus ist sowohl in dem Vertrag des Jahres 46 v. Chr. als auch in dem Stadiasmos des Jahres 45 n. Chr. wahrnehmbar. Denn in dem erst genannten Dokument trägt das *Μεικρὸν ὄρος Ἀκαρασσοῦς*, das ich oben mit der Hügelkette von Nohutlu Dağ identifiziert habe, den Charakter einer Grenzregion, indem man es als den letzten zu Lykien gehörenden Toponym erwähnt. Dieselbe Situation gilt auch für die Strecke 31 *ἀπὸ Ἀκαρασσοῦ [εἰς Σόκλας]*, die der Stadiasmos als den östlichsten Verkehrsweg Lykiens registriert. Diese Strecke dürfte wie die heutige Straße zwischen Elmalı und Büyük Söğle, entlang dem nordöstlichen Fuß des Nohutlu Dağ geführt haben. Sie und den Nohutlu Dağ können wir also als die Ostgrenze Lykiens auf dem Elmalıplateau betrachten. Soklai paßt zwar wegen ihrer Lage auf der nordöstlichen Seite des Nohutlu Dağ mehr zu *Μιλιάς τῶν μὴ Λυκίων*. Man hat sie aber während der Einrichtung der neuen Provinz unter Claudius wohl deswegen Lykien eingegliedert, weil sie in Wirklichkeit nicht in der Ebene von Gölova, sondern inmitten des lykischen Nohutlu Dağ lag. Auf jeden Fall umfaßte die *Μιλιάς τῶν μὴ Λυκίων*

¹⁰ İplikçioğlu 2007, 81-83; vgl. jetzt auch Rousset, *Lycie en Cabalide* 145-152 Nr. 6.

nicht die nächste Umgebung der STR 31 und Soklai, sondern die nördlich davon gelegene Ebene, die in der vorclaudischen Zeit ein Teil der Provinz Asia war. Sehr wahrscheinlich während der Einrichtung der neuen Provinz haben sowohl der lykische Bund als auch die Stadt Termessos auf diese fruchtbare Ackerlandschaft wiederholt Anspruch erhoben, der zu einem Rechtsstreit führte. Denn, bereits in den Jahren 4-5 n. Chr. erfolgte in dieser Angelegenheit eine Intervention ὑπὸ Πλαυτίου Σιλουανοῦ τοῦ ἐπὶ τῆς Ἀσίας - - ἀνθυπάτου, die andauernde ἀμφισβήτησις aber schlichtete im Auftrag des Claudius sein lykischer Statthalter, der den strittigen Landstrich den Termessiern unter der Bedingung überließ, daß diese ein Fünftel vom jährlichen Ertrag des Landes dem lykischen Bund abführen sollten. Interessant ist für uns, daß die geographische Definition dieses Rechtsstreites mit περὶ τῆς ἐν τῇ Μεικρο[- - -] formuliert wird. Mit περὶ τῆς ist wohl eine Lokalität gemeint, welche sich ἐν τῇ Μεικρο[- - -] befand. Die Frage ist nun, was für ein Ortsname in femininer Gattung sich in Μεικρο[- - -] verbirgt. Ergänzungen wie Μεικρο[-πεδίω] oder Μεικρο[-λίμνη] kommen nicht in Frage, weil das zuerst genannte Wort wegen seiner grammatikalischen Gattung, das zuletzt genannte wegen seiner Natur (als See)¹¹ dem Satzinhalt nicht paßt. Berücksichtigt man aber, daß beide Poljen Μιλύας hießen, könnte man auch Analog zu Μεικρὸν Ὅρος Ἀκαρασσός sowie den unterschiedlichen räumlichen Umfängen beider Polje vielleicht wagen, Μεικρο[- mit diesem Landschaftsnamen verbindend zu verstehen. Weil die Zeilenordnung der *editio princeps* nicht dem Erhaltungszustand der Inschrift auf dem Stein entspricht, gebe ich die ersten vier Zeilen vom Text A mit korrigierter Zeilenordnung und dem Ergänzungsvorschlag der Zeile 4 wieder:

 1 [πρ]εσβευτοῦ Τιβερίου Κλαυδίου [Καί]-
 2 [σαρος Σεβαστοῦ ἀντιστρατήγου π]ερὶ τῆς πρὸς Λυκίουσ Τερμεσεῦσιν]
 3 [ἀμφισβήτησεως περὶ τῆς ἐν τῇ Μεικρο-
 4 [τέρᾳ Μιλύαδι χώρας τῶν Τερμεσσέων (?) ἀπ]ὸ τῆς καθ' ἔτος καρπίας πέμπτου μέρους
 κτλ.

Wie man aus dem sicher Ergänzten Teil der Z. 2 entnehmen kann, fehlen in der linken Hälfte des Textes mehr als 26 Buchstaben pro Zeile.

Eine andere berechtigte Frage ist, wer der claudische Statthalter war, dessen Name in der Lücke Anfang der ersten Zeile verlorengegangen ist. Solche in der Inschrift erwähnte territorialrechtliche Probleme zwischen dem lykischen Bund und den Termessiern wurden mit hoher Wahrscheinlichkeit ganz am Anfang der Provinzeinrichtung durch Quintus Veranius geregelt. Ausdrücklich nennt z. B. der Stadiasmus von Patara in Ostlykien Κιτάναυρα τῶν Τερμεσσέων, deren Gebiete im Oberlauf des Alakır Çayı einschließlich Typallia im Çandır-Tal von Veranius zum Nachteil der Termessier unter die Administration der neuen Provinz Lykien eingegliedert wurden, wobei die Termessier aber manche ihrer Territorialrechten in diesen Gebieten anscheinend beibehalten dürften.¹² Es ist also durchaus denkbar, daß es derselbe Statthalter gewesen ist, der die ähnlichen Territorialrechte auch in dem ehemals unter der Administration der Provinz Asia stehenden östlichen Gebiet des Elmalı-Plateaus allgemein zum Vorteil der Termessier geregelt hat, um vielleicht ihre territorialen Verluste in Ostlykien auszugleichen.

¹¹ In Z. 10 des Textes A wird ein Delta genanntes Gebiet erwähnt: οὖσαν ἐν τῷ ἐπικαλουμένῳ Δέλτα. Mit diesem Delta könnte die Umgebung des sumpfigen Bergkessels um Gölova (See-ebene) gemeint sein, wohin sich mehrere Gebirgsbäche ergießen und wo ein kleiner See bei Karaköy immer noch zu sehen ist.

¹² Vgl. Şahin – Adak, Stadiasmus 214-216 und 230-232.

Abgekürzt zitierte Literatur

- Hellenkemper – Hild, Lykien und Pamphylien H. Hellenkemper – F. Hild, *Tabula Imperii Byzantini 8: Lykien und Pamphylien*, Wien 2004 (Denkschriften ÖAW, phil.-hist. Kl. 320).
- İplikçioğlu et alii, Nord Lykien I B. İplikçioğlu – G. Çelgin – V. Çelgin, *Neue Inschriften aus Nord-Lykien I*, Wien 1992 (SB 584).
- İplikçioğlu 2007 B. İplikçioğlu, *Entscheidung eines Statthalters von Lykien in einem Rechtsstreit zwischen Termessos und dem Koinon der Lykier*, in: C. Schuler (Hrsg.), *Griechische Epigraphik in Lykien. Eine Zwischenbilanz*, Wien 2007, 81-83 (Denkschriften ÖAW, phil.-hist. Kl. 354).
- Mitchell 2005 S. Mitchell, *The Treaty between Rome and Lycia of 46 BC (MS 2070)*, in: R. Pintaudy (Hrsg.), *Papyri Graecae Schøyen*, Florenz 2005, 165-258 (Papyrologica Florentina 35).
- Rousset, Lycie en Cabalide D. Rousset, *De Lycie en Cabalide. La convention entre Lyciens et Termessos pres d'Oinoanda*, Geneve 2010 (Fouilles de Xanthos X).
- Şahin – Adak, Stadiasmus S. Şahin – M. Adak, *Stadiasmus Patarensis. Itinera Romana Provinciae Lyciae*, Istanbul 2007 (Monographien zur Gephyra 1).
- Wörrle, Stadt und Fest Michael Wörrle, *Stadt und Fest im kaiserzeitlichen Kleinasien*, München 1988.

Özet

Milyas'taki Mikron Oros Akarassos

Makalede, bir süre önce yurt dışına kaçırılarak eski eser koleksiyoncularının eline düşen, Caesar'ın Likyalılarla yapmış ve bronz levha üzerine yazdırmış olduğu anlaşma metninde ve yine yakın bir geçmişte kuzey Likya'da parça halinde ele geçmiş, Claudius devrinde bir Likya eyalet valisine ait kararnamede Elmalı Ovası'nın tarihi coğrafyasına ilişkin tanımlamalar incelenmekte ve yeni görüşlere yer verilmektedir.

Caesar metninin 58-61. satırlarında geçen yer isimleri arasında iki kez Akarassos sözcüğü geçmektedir: Akarassos, Philetta, Terponella, Terpis, Kodopa, Meikron Oros Akarassos. Akarassos bugünkü Elmalı kasabasıdır. Philetta, Terponella, Terpis, Elmalı Dağı'nın kuzeydoğu yamaçlarındaki köy yerleşimleridir. Kodopa ise Stadiasmus'ta Khoma ile Akarassos arasında verilen bir yol istasyonudur (bk. yuk. harita). Yazıtı ilk yayımlayan St. Mitchell Akarassos'un ikinci kez geçişini antik taşçı ustanın bir yanlığı olarak görmektedir. Makalede buna itiraz edilmekte ve ilk Akarassos sözcüğünün yerleşim olarak, ikinci Akarassos'un ise Meikron Oros'un ismi, yani Meikron Oros Akarassos (Küçük Akarassos Dağı) şeklinde anlaşılması gerektiği belirtilmektedir. Şu halde antik dağ ve eteğindeki yerleşim aynı ismi taşımaktaydı. Bu gelenek bugün de devam etmektedir. Yani Elmalı yerleşimi Elmalı Dağı eteğindedir. Bununla beraber Küçük Akarassos Dağı Bugünkü Elmalı Dağı ile özdeş olmaz, çünkü bu dağ 2500 m'lik yüksekliğiyle „Küçük” sıfatına uymamaktadır. Esasen böyle bir tanım, yörede bir de Mega Oros Akarassos'un, yani Büyük Akarassos Dağı'nın olduğunu, bunun da ancak Elmalı Dağı ile özdeş olabileceğini çağrıştırmaktadır. Bu durumda Meikron Oros Akarassos için hem Elmalı kasabası ve Elmalı Dağı yakınında, hem de ondan daha alçak yükseklikte bir dağ bulmamız gerekmektedir. Makalede bu dağ için, Elmalı Dağı ile Beydağları arasında kuzey-güney istikametinde irili ufaklı tepeler zincirinden oluşan ve yükseklikleri 1250 ile 1700 m arasında değişen Nohutlu Dağ önerilmektedir. Meikron Oros Akarassos Caesar metninde Likya'ya verilen yerlerin en doğu ucunu oluşturmaktadır. Bu nedenle Asia eyaletine karşı sınır konumundadır. Ayrıca Nohutlu Dağ Elmalı Ovası'nı da iki bölüme ayırmaktadır. Batıdaki düzlük esas Elmalı Ovası'dır.

Nohutlu Dağ ile Gilevği Kalesi yakınındaki Uzuncakötü Dağı arasında uzanan ve Gölova/Müğren'in merkezi konumda bulunduğu ovalık dağ çanağı ise daha küçük olan diğer ovadır. Her iki ova, yani Elmalı Ovası'nın tamamı Antik Çağ'da Milyas olarak bilinmekteydi.

Müğren'de ele geçen Claudius devri yazıtında ise, ismi yazıtta kayıp durumda bulunan bir Lykia eyalet valisinin, Müğren Ovası'nın kullanımı hakkında Likya Birliği ile Termessos arasında çıkan ihtilafının çözümüne ilişkin maddeleri içermektedir. Bu yazıtta „Likyalıların olmayan Milyas” diye bir arazi tanımı geçmektedir. Böyle bir tanım, bölgede bir de „Likyalıların olan Milyas”ın bulunduğu işaretidir. Makalede „Likyalıların olmayan Milyas” için Gölova/Müğren merkezli ova, „Likyalıların olan Milyas” için ise Elmalı Ovası teklif edilmektedir. İki Milyas arasındaki sınırı ise doğal olarak Nohutlu Dağ, yani Meikron Oros Akarassos oluşturmaktaydı. Olasılıkla bu iki Milyas da, tıpkı Akarassos dağı gibi, „büyük” ve „küçük” sıfatlarıyla anılmaktaydı. Buradan hareketle yazıtta ἀμφι-σβητήσεως περί τῆς ἐν τῇ Μεικρο[olarak bırakılan kısmın, περί τῆς ἐν τῇ Μεικρο[τέρῃ Μιλυάδι χώρᾳ τῶν Τερμεσσέων (?) şeklinde tamamlanması teklif edilmektedir.

Anahtar Sözcükler: Milyas, Elmalı, Mikron Oros, Akarassos, Elmalı Dağı, Nohutlu Dağ.